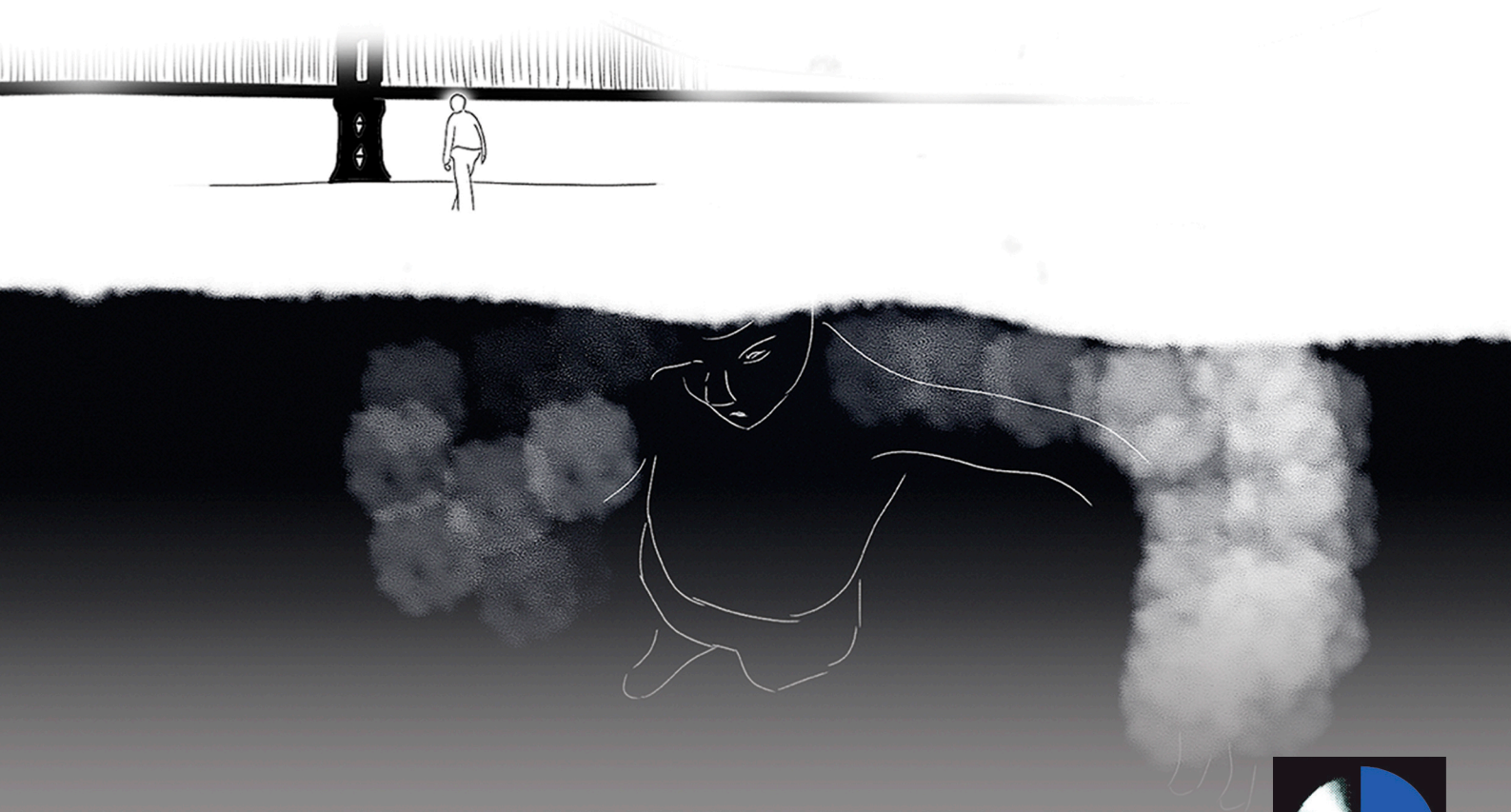




# Glück im Unglück

*blessing in disguise*



**LERNMATERIALIEN**

von Manfred Koch, Blanka Hauser

[www.filmwerk.de](http://www.filmwerk.de)



# GLÜCK IM UNGLÜCK – BLESSING IN DISGUISE

Eine DVD mit dem Recht zur nichtgewerblichen öffentlichen Vorführung erhalten Sie [hier](#)

Deutschland 2021

Animationsfilm, Dokumentarfilm, Kurzfilm, 4 Min.

Regie: Emma Holzapfel, Kevin Koch

Animation: Emma Holzapfel, Kevin Koch

Sound Design: Kevin Sliwinski

Voice Over: Kevin Hines

Producer: Onur Can Kargin

Produktion: Filmakademie Baden-Württemberg GmbH

## ZU DEN AUTOREN

**Manfred Koch** studierte Kath. Theologie, Französisch und Philosophie in Würzburg und Paris, bis 2020 Leiter der Medienzentrale Bamberg, Mitglied von ökumenischen Filmjürs und der Deutschen Gesellschaft für Photographie.

**Blanka Hauser** studierte Medizin an der Julius-Maximilians-Universität Würzburg. Weiterbildung zur Fachärztin für Psychiatrie und Psychotherapie, Ausbildungen in den Bereichen psychodynamisch fundierte Psychotherapie, Gruppentherapie, Hypno- und Traumatherapie. Tätigkeiten in psychiatrischen und psychotherapeutischen Fachkliniken, bis 2022 Niederlassung als ärztliche Psychotherapeutin, aktuell Tätigkeit im Konsil- und Liaisondienst im Allgemeinkrankenhaus.

## GLIEDERUNG

Preise und Auszeichnungen	S. 03
Kurzcharakteristik	S. 03
Themenbereiche	S. 03
Zielgruppen	S. 03
Kapitelüberblick	S. 03
Inhalt	S. 03
Bemerkungen zum Film und Gesprächsansätze	S. 05
Psychologisch-wissenschaftliche Hintergründe zur Suizidalität und Bezüge zum Film	S. 06
Zahlen und Fakten	S. 06
Prävention	S. 07
Suizid und Medien: Werther- und Papageno-Effekt	S. 07
Didaktische Hinweise	S. 08
Links	S. 09
Überblick Materialien	S. 10
M01 – M06	S. 11 - 20

## PREISE UND AUSZEICHNUNGEN

Der Film lief auf vielen nationalen und internationalen Filmfestivals und bekam folgende Auszeichnungen:

Short Film Festival Pforzheim 2021: Best Film,

Girls Go Movie Film Festival Mannheim 2021: 2. Platz Bester Film,

Kurz.Film.Fest Künzelsau 2022: Best animated Film & Audience Award,

FBW Film- und Medienbewertung Wiesbaden: Prädikat wertvoll

## KURZCHARAKTERISTIK

In der animierten Dokumentation reflektiert Kevin Hines, einer der wenigen, die den Sprung von der Golden Gate Bridge überlebt haben, den Tag, der sein Leben entscheidend verändern sollte.

## THEMENBEREICHE

Achtsamkeit, Aufmerksamkeit, Augenblick, Empathie, Kommunikation, Narzissmus, Prävention, Psychische Erkrankungen, Selbstbezogenheit, Selbstdarstellung, Social Media, Suizid, Wahrnehmung.

## ZIELGRUPPEN

Einsatzalter: ab 14 Jahren (Sek I, 9. Klasse)

Einsatzorte: Schule, außerschulische Jugendarbeit, Erwachsenenbildung

Fächer: Sozialkunde, Deutsch, Ethik, ev. und kath. Religionslehre

Aus- und Weiterbildung von Lehrer(innen) und Erzieher(innen), Selbsthilfegruppen

## KAPITELÜBERBLICK

(Anmerkung: Die Kapitel-Einteilung ist aus inhaltlichen Gründen vorgenommen worden. Die Kapitel sind nur über die Timecodes abrufbar.)

Kap.	Timecode	Überschrift
1	00:00	Vorspann
2	00:10	Der Pakt
3	00:42	Begegnung mit einer Frau
4	01:16	Stimmen im Kopf, der Sprung
5	02:08	Auftauchen, Überlebenskampf, Rettung
6	03:33	Abspann mit eingeblendetem Text

## INHALT

### Kapitel 1: Vorspann

Der Film beginnt mit einem Schwarzbild, der Filmtitel erscheint in weißer Schrift, Meeresrauschen ist zu hören, dann ein Seufzer – tiefes Ausatmen – und Wassergeblubber.

### Kapitel 2: Der Pakt

(00:10) Ein erster Satz aus dem Off in englischer Sprache: „Ich will einfach wieder normal sein. Aber das werde ich nie sein.“

Erst klein, dann größer, erscheint in weißen Umrissen vor schwarzem Hintergrund ein Delphin und zieht seine Kreise. Meeresrauschen und Töne wie ein Echolot aus der Tiefe des Meeres sind zu hören.

Zweiter Satz aus dem Off: „Alles, was ich an diesem Tag wollte, war, dass ein Mensch meinen Schmerz sieht und etwas sagt. Genauer gesagt, habe ich einen Pakt mit mir selbst geschlossen, dass, wenn eine Person sagt: ‚Bist du okay, stimmt etwas nicht oder kann ich Ihnen helfen,‘ dann hätte ich dieser Person alles erzählt und sie angefleht, mich zu retten.“

Eine schwarz gezeichnete Brücke, die Golden Gate Bridge, erscheint vor weißem Hintergrund, begleitet von Geräuschen von Wind und Wasser und verschwindet dann wieder im Nebel. Hände erscheinen, in der Art, dass sie Halt, Abstützung suchen. Die Off-Stimme berichtet: „Die Frau, die sich mir näherte, hatte ein Lächeln im Gesicht und lange blonde Locken. Ich dachte sofort, sie kommt, um mich zu retten.“

### **Kapitel 3: Begegnung mit einer Frau**

(00:42) Begleitet von einem Soundmix aus Meeresrauschen, Wind und Straßenverkehr fasst der Mann beim Erscheinen der Frau Hoffnung und versichert sich: „Ich muss das nicht tun. Ich muss heute nicht sterben.“

Die Frau kommt auf ihn zu, holt eine Kamera heraus und sagt: „Würden Sie ein Foto von mir machen?“ Sie gibt ihm die Kamera und posiert für etwa fünf Minuten ... Der Mann wird innerlich wütend, weil er bemerkt, dass sich die Frau nicht für ihn interessiert, sondern nur ein schönes Foto von sich will.

Am Ende posiert sie mit Victory-Zeichen, nimmt die Kamera wieder an sich – und ohne den Mann anzuschauen oder etwas zu sagen, verschwindet sie wieder.

### **Kapitel 4: Stimmen im Kopf, der Sprung**

(01:16) Der Mann geht zurück zum Geländer, wir sehen seinen Kopf in der Naheinstellung von vorn, umgeben von mehreren kleinen Köpfen, die zu sprechen beginnen.

Die Stimme aus dem Off:

„Ich hörte eine Stimme in meinem Kopf. Ich habe auditive Halluzinationen, die ich heute auch noch habe, die sagte, spring jetzt. Und das tat ich.“

Ein Aufklatschen ist zu hören, von der Mitte her füllt sich das Bild schwarz und erscheint wie ein schwarzes Loch, weiße Blasen steigen auf.

Die Off-Stimme kommentiert: „Direkt nach dem Absprung bereute ich es sofort, 220 Fuß (ca. 67 m) und 25 Stockwerke bei 75 Meilen (ca. 121 km/h) pro Stunde in 4 Sekunden zu fallen.“

Es war einfach sehr beängstigend. Ich meine ... Ich meine, ich kann es nicht erklären.“

Sein Körper – in weißen Umrissen gezeichnet – sinkt in die Tiefe und schließlich lösen sich seine Konturen auf.

Die Stimme aus dem Off kommentiert: „Es zu fühlen, wäre so, als würde ein Alien aus deinem Körper springen. Wie deine Seele oder so. Ich habe meinen T12 und L1 in sehr, sehr kleine Teile zertrümmert, das ist meine untere Lendengegend. Die Teile trafen meine Organe, aber sie haben mein Herz verfehlt.“

### **Kapitel 5: Auftauchen, Überlebenskampf, Rettung**

(02:08) „Als ich wieder auftauchte, schwamm ich 70 Fuß (ca. 21 m) mit einem Atemzug und ohne meine Beine zu benutzen. Ich bin noch nie so schnell geschwommen, denn ich wusste, dass ich leben wollte.“

Aus dem Dunkel des Meeres kommt der Mann wieder an die Wasseroberfläche, das Bild wird in der oberen Hälfte und schließlich in der ganzen Fläche hell.

Der Mann erscheint immer näher und größer, er entkommt dem Dunkel und läuft vermeintlich auf den Zuschauer/auf das Land zu – offenbar eine Art Traum, seine Hoffnung und Wunschvorstellung. Denn von der Mitte des Bildes her breitet sich ein schwarzer Fleck aus und zieht den Mann wieder nach unten, er taucht aber wieder auf und versucht, sich über Wasser zu halten: „Irgendwann erreiche ich die Wasseroberfläche. Ich kann mich nicht über Wasser halten. Ich gehe immer weiter unter. Meine Stiefel sind durchnässt. Ich kann mich nicht über Wasser halten. Ich bin dabei, zu ertrinken.“

Die kleine, taumelnde Figur versinkt immer mehr in den Tiefen des dunklen, gluckernden Wassers, wird dann aber wieder größer und kämpft sich nach oben.

Zu den Geräuschen unter Wasser kommt ein bedrohlicher Ton hinzu und von der Seite nähert sich offenbar ein Hai: „Und ... Dann spürte ich, wie etwas mein Bein berührte. Ich dachte: ‚Na, toll. Ich bin nicht gestorben, als ich von der Golden Gate Bridge sprang. Und jetzt will mich ein Hai fressen. Das ist doch lächerlich‘, dachte ich mir.“

Der Mann entkommt dem Dunkel, aber seine Konturen und die des Fisches sind nur noch fragmentarisch zu erkennen.

Dann sieht man den Mann in einem Schwebезustand mit ausgebreiteten Armen auf dem Rücken liegend, wie er von einer Robbe umkreist wird.



„Jahre später fand ich heraus ... Um genau zu sein, letztes Jahr fand ich heraus, dass es kein Hai war. Es war eine Robbe, die mich umkreiste und anscheinend war es das Einzige, was mich über Wasser hielt. Sie können mir nicht erzählen, dass das nicht Gott war. Denn das ist es, woran ich glaube. Und das ist es, was ich glauben werde, bis zu dem Tag, an dem ich sterbe.“ Eine Schiffssirene ist zu hören, ein Rettungsboot taucht auf und kommt näher. Die Robbe taucht wieder ins Meer ab und verschwindet im weißen Hintergrund.

### **Kapitel 6: Abspann mit eingeblendetem Text**

(03:33) Die Golden Gate Bridge taucht in nebligen Konturen auf, eine kleine Figur kommt von rechts ins Bild, hält kurz inne und betrachtet die Brücke und geht dann nach links aus dem Bild. Begleitet vom typischen Sound am Meer – Meeresrauschen, Schiffssignale, Möwengeschrei usw. wird im Abspann der folgende Text eingeblendet:

*Am 25. September 2000 versuchte Kevin Hines sich das Leben zu nehmen, indem er von der Golden Gate Bridge sprang.*

*Weniger als 1 % überleben den Sprung.*

*Kevin ist seitdem ein Fürsprecher für Menschen mit psychischen Problemen.*

*Um weitere Suizide zu verhindern, werden im Jahr 2021 Netze an der Brücke befestigt.*

### **BEMERKUNGEN ZUM FILM UND GESPRÄCHSANSÄTZE**

Der Kurzfilm dokumentiert die Reflexionen von Kevin Hines, der unter auditiven Halluzinationen leidend, sich 2000 im Alter von 19 Jahren das Leben nehmen wollte, indem er von der Golden Gate Bridge in San Francisco (eröffnet 1937) sprang.

Der Film verwendet Originalzitate von Hines, der – wie er bezeugt – sofort nach dem Absprung diese Entscheidung bereute und nachdem er auf wundersame Weise den Absturz überlebte, sich entschied, in seinem weiteren Leben sich für die Prävention von Suizid einzusetzen (ca. 35 Personen überlebten den Sprung, Stand: 2017).<sup>1</sup>

<sup>1</sup> [https://www.jesus.ch/themen/people/erlebt/317400-er\\_ueberlebte\\_sprung\\_von\\_goldengatebridge.html](https://www.jesus.ch/themen/people/erlebt/317400-er_ueberlebte_sprung_von_goldengatebridge.html)

Dafür ist er in zahlreichen Medien in den USA präsent, wirkte maßgeblich an dem Dokumentarfilm „Suicide: The Ripple Effect“ mit und ist auf YouTube vertreten.

Zur Off-Stimme von Kevin Hines haben die Filmemacher eine kunstfertig reduzierte Animation erstellt, die mit dem minimalistischen Sounddesign verstärkt und interpretiert wird.

Inhaltlich geht es um das Thema „Suizid“ und es liegt nahe, nach Ursachen zu suchen, die zum Suizid führen können. In Kevin Hines Leben spielten viele Ereignisse und psychische Konstellationen wohl eine entscheidende Rolle, aber der Film nimmt Hines' Suizidversuch nur als Ausgangspunkt, um sich mit dem Thema auseinanderzusetzen – es geht hier nicht um eine genaue biografische Analyse, die möglicherweise eine Disposition für sein Handeln nahelegt, sondern um Prävention und um eine grundsätzliche Haltung zum Leben.

Dennoch sei angemerkt, dass aus dem englischen Wikipedia-Artikel hervorgeht, dass Kevin Hines seit seinem 10. Lebensjahr ein Medikament gegen Epilepsie einnahm, dieses jedoch im Alter von 16 Jahren absetzte, was wohl eine bipolare Störung (manisch-depressive Grundstimmung) auslöste bzw. verstärkte.

Neben der Thematik des Suizids werden in dem Film noch weitere Themen angesprochen, die sich mit den Stichworten „Wahrnehmung“, „Aufmerksamkeit“, „Kommunikation“, „Empathie“, „Selbstbezogenheit“, „Selbstdarstellung“, „Soziale Medien“ und „Narzissmus“ umschreiben lassen.

## **PSYCHOLOGISCH-WISSENSCHAFTLICHE HINTERGRÜNDE ZUR SUIZIDALITÄT UND BEZÜGE ZUM FILM ZAHLEN UND FAKTEN**

2022 starben in Deutschland 10.119 Menschen durch Suizid, also über 27 Personen pro Tag, 74 % davon Männer. Die Zahl der Suizidversuche wird etwa 10-20mal so hoch eingeschätzt (über 100.000 Suizidversuche in 2022).<sup>2</sup> Durch Suizid sterben jährlich mehr Menschen als durch Verkehrsunfälle, Gewalttaten, illegale Drogen und AIDS zusammen (~7000). Die Suizidrate (Suizide / 100.000 Einwohner) lag 2019 in Deutschland bei 10,9, in den USA bei 16,4. Während sich die Suizidrate in Deutschland seit 1981 fast halbiert hat, steigt sie in den USA stark an. Nach WHO-Schätzungen sind von einem vollendeten Suizid mindestens 6-60 Personen unmittelbar und mittelbar betroffen. Weltweit sterben jährlich über 700.000 Menschen durch Suizid.<sup>3</sup>

Unter Suizidalität werden alle Gedanken, Gefühle und Handlungen, die auf die selbst herbeigeführte Beendigung des Lebens ausgerichtet sind, verstanden. Es handelt sich um ein komplexes Phänomen, das durch biologisch-medizinische, individual-psychologische und gesellschaftlich-kulturelle Anteile gekennzeichnet ist.

Suizidalität kann begriffen werden als Zuspitzung einer inneren Entwicklung, in der ein Mensch über das eigene Leben und seine Perspektiven hoffnungslos und verzweifelt ist: Er betrachtet seine Situation als ausweglos. Die eigenen psychischen Ressourcen werden als nicht ausreichend für die Bewältigung der aktuellen Lebenssituation erlebt, das Individuum fühlt sich hilf- und hoffnungslos. Suizidale Fantasien kreisen entweder um den Wunsch zu sterben oder um den Wunsch nach Ruhe oder einer „Pause“.

Die Gedanken können sich zwanghaft, impulshaft sowie zunehmend drängender und unkontrollierbarer gestalten. Auslöser für suizidale Handlungen sind meist Verlusterfahrungen, interpersonelle Konflikte, Kränkungen, Schulden, schwere Erkrankungen sowie das Erleben von Einsamkeit und Wertlosigkeit. Diese kritischen Erfahrungen sind allerdings Teil eines nahezu jeden menschlichen Lebens und werden in der Regel bewältigt. Die biologische Forschung sieht Anteile einer genetischen Disposition für suizidales Handeln und Erleben, ein komplexes neurowissenschaftliches Modell der Suizidalität, das psychologische, biografische, soziale und kulturelle Faktoren miteinbezieht, existiert bislang allerdings nicht.

<sup>2</sup> <https://www.destatis.de/DE/Themen/Gesellschaft-Umwelt/Gesundheit/Todesursachen/suizid.html>

<sup>3</sup> <https://www.who.int/news-room/fact-sheets/detail/suicide>

Das Vorliegen einer psychischen Erkrankung (hier v. a. Depressionen, aber auch Psychosen, Abhängigkeitserkrankungen, Persönlichkeitsstörungen) erhöht das Risiko eines Suizides um das 30-50fache. Ganz besonders „gefährlich“ sind in diesem Sinne akustische Halluzinationen in Form auffordernder Stimmen, „es“ doch endlich zu tun, wie sie im Film vom Protagonisten benannt werden. In der Regel entwickelt sich Suizidalität in Stadien, beginnend mit der Erwägung, gefolgt von einer meist langen Ambivalenzphase, und letztlich dem Entschluss, der häufig in kürzester Zeit gefasst wird und eine große Abhängigkeit von Möglichkeiten und Gelegenheiten zeigt. So muss das Konzept eines kühl geplanten „Bilanzsuizides“ in den allermeisten Fällen infrage gestellt und die „Erreichbarkeit“ eines gefährdeten Menschen in der Ambivalenzphase zur Prävention genutzt werden.

Im Film wird diese Phase sehr anschaulich visualisiert und verbalisiert, indem der Protagonist seiner Hoffnung Ausdruck verleiht, von der Passantin „gerettet“ zu werden, indem sie ihn in seiner Not wahrnimmt. Möglicherweise hätte ihn ein freundlich zugewandtes Wort zur Umkehr bewegt, die Enttäuschung über den fehlenden „echten Kontakt“ führt dann zum impulshaften Entschluss zu springen, der allerdings sofort bereut wird. Wäre die Brücke an diesem Tag gesperrt gewesen, wäre es wohl ebenfalls nicht zu dem Suizidversuch gekommen. Aus Untersuchungen weiß man, dass der Entschluss zum Suizid zunächst aufgeschoben wird, wenn das ins Auge gefasste Mittel nicht (mehr) zur Verfügung steht. Die Dauerhaftigkeit eines Suizidwunsches wird entscheidend durch aktuelle Beziehungserfahrungen und das Erleben von Hoffnung/Hoffnungslosigkeit beeinflusst.

## **PRÄVENTION**

In Deutschland existieren – ebenso wie in vielen anderen Ländern – umfangreiche Konzepte zur Suizidprävention. Hierzu zählen neben der Entstigmatisierung suizidalen Handelns, Maßnahmen auf gesamtgesellschaftlicher und individueller Ebene (Information, Verbesserung der seelischen Gesundheit und emotionalen Kommunikationsfähigkeit, niederschwellige Hilfsangebote für Risikogruppen, Krisendienste, Früherkennung und Behandlung psychischer Erkrankungen im medizinischen System ...). Nachgewiesenermaßen hat die Einschränkung des Zugangs zu Suizidmitteln den besten suizidpräventiven Effekt (z. B. Entgiftung des Haushaltsgases, eingeschränkter Zugang zu Schusswaffen, Sicherung von „Hot Spots“ wie Hochhäusern, Brücken und Bahngleisen, reduzierte Abgabemengen potenziell tödlicher Medikamente ...). Auch die Einschränkung medialer Verbreitung von Suizidanleitungen und -methoden sowie eine sehr zurückhaltenden, Identifikation vermeidende Berichterstattung über Suizide wirkt präventiv.

Kevin Hines, der Protagonist des Filmes, hat es sich zur Aufgabe gemacht, nach seinem Überleben des Sprunges von der Golden Gate Bridge als Aktivist suizidpräventiv tätig zu sein und den Menschen Hoffnung in scheinbar ausweglosen Lagen zu vermitteln.

## **SUIZID UND MEDIEN: WERTHER- UND PAPAGENO-EFFEKT**

Der Werther-Effekt beschreibt das inzwischen vielfach untersuchte Phänomen, dass bestimmte Formen der Darstellung eines Suizides zu Nachahmungstaten führen. Suizidgefährdete Menschen beschäftigen sich insgesamt sehr intensiv mit dem Thema und sind durch Darstellungen in den Medien stark beeinflussbar. Der Begriff geht auf den Anstieg von Suiziden junger Männer nach der Veröffentlichung von Goethes Roman „Die Leiden des jungen Werther“, der 1774 erschien, zurück, der mit dem Suizid des Protagonisten endet. Die Nachahmungssuizide erfolgten auf gleiche Art und Weise wie im Roman. Es spielt dabei keine Rolle, ob es sich um Berichte über reale Suizide oder fiktionale Darstellungen handelt, entscheidend ist vielmehr, ob und wie Identifikationsmöglichkeiten für bestimmte Zielgruppen angeboten werden.

So belegen Untersuchungen zu den „gut gemeinten“ und präventiv konzipierten Serien „Tod eines Schülers“ (ZDF 1981)<sup>4</sup> und „Tote Mädchen lügen nicht“ (Netflix 2017) einen erheblichen Anstieg von Nachahmungs-Suiziden in der Folge bei jungen Männern und Frauen mit den gleichen Methoden.

Auch im Rahmen der ausführlichen und teilweise sensationsträchtigen Berichterstattung über die Selbsttötungen des Nationaltorwartes Robert Enke 2009 oder des Schauspielers Robin Williams 2014 ließ sich das gleiche Phänomen beobachten. Ein Pressekodex zur zurückhaltenden Berichterstattung wurde nach einer Serie von Nachahmungssuiziden in der Wiener U-Bahn in den 1980er-Jahren in Folge sensationsheischender Presseartikel etabliert, im Anschluss gingen die U-Bahn-Suizide um ca. 70 % zurück.

Welche Elemente in der Berichterstattung oder (fiktiven) Darstellung suizidalen Handelns begünstigen nun den Werther-Effekt? Grundsätzlich gilt: je ausführlicher, detaillierter und emotionaler, desto gefährlicher. Besonders ungünstig sind dabei Identifikationsmöglichkeiten wie z. B. über Motiv, Lebensumstände, emotionale Verfassung, Alter, Geschlecht, Aussehen usw., zudem Idealisierung und Glorifizierung („so ein guter, sympathischer, erfolgreicher, großartiger Mensch ...“), das Generieren von Aufmerksamkeit auch posthum („alle“ schreiben und sprechen darüber, „1000de kamen zur Beerdigung ...“, „vielen wird es jetzt leidtun ...“) sowie die Vermittlung von „Handlungsanweisungen“, auch wenn diese vermeintlich abstoßend beschrieben werden (z. B. Art und Ort des Suizides). Grundsätzlich sollte eine einfache und nüchterne Sprache benutzt und die Wertungen beinhaltenden Ausdrücke „Selbstmord“ und „Freitod“ vermieden werden.

In jüngerer Zeit hat sich der Begriff „Papageno-Effekt“ etabliert in Anlehnung an Mozarts Oper „Die Zauberflöte“, in der Papageno eine suizidale Krise mit Hilfe anderer bewältigt. Eine mediale Thematisierung suizidalen Handelns beispielsweise in Filmen, die auf die obengenannten Elemente weitgehend verzichtet und Alternativen zum Umgang mit Krisen anbietet bzw. Hilfsmöglichkeiten aufzeigt, hat nachweislich suizidpräventive Effekte. Auch die Beschreibung der Suizidalität im Rahmen einer psychischen Erkrankung vermeidet Imitationseffekte. Der Film GLÜCK IM UNGLÜCK – BLESSING IN DISGUISE zeigt zudem sehr deutlich das Bereuen des Sprungs, sein Beschreiben als nicht sinnvolle „Problemlösung“ und eine Form von Heilung, indem der Protagonist seine Erkenntnis, dass Krisen anders bewältigt werden können und im Weiteren ein „gutes Leben“ möglich ist, an andere weitergibt und somit zur positiven Identifikationsfigur geworden ist.

## **DIDAKTISCHE HINWEISE**

GLÜCK IM UNGLÜCK – BLESSING IN DISGUISE sollte in einem bewussten Kontext behutsam eingesetzt und mit Feingefühl und Gesprächen begleitet werden. Es ist kein Film, den man mal so eben zeigt.

Angemessen begleitet kann er in der schulischen und außerschulischen Bildungsarbeit bei Jugendlichen ab etwa 14 Jahren eingesetzt werden. Gut geeignet ist der Film auch für die Aus- und Weiterbildung von Lehrer(innen) und Erzieher(innen). Thematisch sollte der Film jedoch nicht auf das Thema „Suizid“ reduziert werden, sondern Fragen nach dem menschlichen Miteinander, nach Aufmerksamkeit und Kommunikation sowie den Aspekt nach der Selbstbezogenheit und Selbstdarstellung des (modernen) Menschen zum Thema haben.

<sup>4</sup> So stieg Anfang der 1980er-Jahre nach der Ausstrahlung der ZDF-Serie „Tod eines Schülers“ die Suizidrate bei männlichen Jugendlichen um 175 Prozent. Quelle:

<https://www.deutschlandfunk.de/und-dann-will-ich-einfach-nur-noch-gehen-100.html>



## **LINKS (STAND: 15.11.2023)**

<https://www.kevinhinesstory.com/suicide-the-ripple-effect>  
[https://en.wikipedia.org/wiki/Kevin\\_Hines](https://en.wikipedia.org/wiki/Kevin_Hines)  
<https://web.archive.org/web/20220411163841/https://www.zeit.de/sinn/2022-04/kevin-hines-suizidversuch-suizidpraevention-aktivismus>  
<https://abc7news.com/golden-gate-bridge-suicides-suicide-survivors-jump-survive/2010562/>  
[https://www.fbw-filmbewertung.com/film/glueck\\_im\\_unglueck\\_1](https://www.fbw-filmbewertung.com/film/glueck_im_unglueck_1)  
<https://kochkevin.com/blessing-in-disguise>  
<https://www.aerzteblatt.de/archiv/36424/Diagnostik-der-Suizidalitaet>  
<https://www.aerztezeitung.de/Panorama/Suizidwillige-lassen-sich-abschrecken-273997.html>  
<https://www.deutsche-depressionshilfe.de/depression-infos-und-hilfe/depression-in-verschiedenen-facetten/suizidalitaet>  
[https://www.bundesgesundheitsministerium.de/fileadmin/Dateien/5\\_Publikationen/Praevention/abschlussbericht/suizidpraevention\\_abschlussbericht\\_bf.pdf](https://www.bundesgesundheitsministerium.de/fileadmin/Dateien/5_Publikationen/Praevention/abschlussbericht/suizidpraevention_abschlussbericht_bf.pdf)  
<https://link.springer.com/article/10.1007/s00103-021-03464-0>  
<https://www.destatis.de/DE/Themen/Gesellschaft-Umwelt/Gesundheit/Todesursachen/Tabellen/suizide.html>  
<https://www.who.int/data/gho/data/themes/mental-health/suicide-rates>  
<https://link.springer.com/article/10.1007/s00729-019-00125-1>

### **Golden Gate Bridge**

<https://www.erf.de/lesen/themen/gesellschaft/lehren-von-der-golden-gate-bridge/2270-542-6409>  
<https://www.nzz.ch/panorama/ein-auffangnetz-soll-selbstmorde-an-der-golden-gate-bridge-verhindern-ld.1483971>

### **Tod eines Schülers / Tote Mädchen lügen nicht**

<https://www.noz.de/deutschland-welt/promi-show/artikel/klassiker-der-tv-geschichte-tod-eines-schuelers-als-zdf-ein-tabu-brach-22601409>  
<https://www.pharmazeutische-zeitung.de/ausgabe-242017/der-tod-der-anderen/>  
<https://www.psychosoziale-gesundheit.net/psychiatrie/werther.html>  
<https://www.oberbergkliniken.de/artikel/tote-maedchen-luegen-nicht-was-unsere-experten-zu-der-umstrittenen-netflix-serie-sagen>  
<https://www.meduniwien.ac.at/web/ueber-uns/news/detailseite/2019/news-im-mai-2019/13-reasons-why-nach-tv-serie-suizid-anstieg-in-den-usa/>

### **Prävention und Hilfsangebote**

<https://www.telefonseelsorge.at/>  
<https://www.ekhn.de/themen/suizidgefaehrdung/aktuelles-zur-suizidpraevention/hilfe-fuer-suizidgefaehrdete-menschen-warnsignale-und-erste-schritte>  
<https://www.caritas.de/hilfeundberatung/onlineberatung/u25/start>  
<https://www.suizidprophylaxe.de/hilfsangebote/hilfsangebote/>  
[https://www.kriseninterventionszentrum.at/wp-content/uploads/2018/03/Praeventiv-Suizid\\_Angehoerige\\_Online\\_Doppelseiten.pdf](https://www.kriseninterventionszentrum.at/wp-content/uploads/2018/03/Praeventiv-Suizid_Angehoerige_Online_Doppelseiten.pdf)  
<https://www.neurologen-und-psychiater-im-netz.org/krise-notfall/suizid/akute-suizidgefahr/>  
<https://chrismon.evangelisch.de/suizid>

Telefonseelsorge Deutschland (kostenfrei, anonym, 24 Stunden): 0800 / 111 0 111  
In jedem Krankenhaus ist es möglich, sich zu Tag und Nacht in der Notaufnahme zu melden.  
Auch Rettungsdienste (112) und Polizei (110) können angerufen werden.

## **Filme zu den Themen *Suizidprävention, Aufmerksamkeit, Achtsamkeit und Kommunikation* (Auswahl, Stand: 15.11.2023):**

### **Suizid(prävention)**

Achtung: Triggerwarnung!

[https://materialserver.filmwerk.de/arbeitshilfen/LM\\_Achtung\\_Triggerwarnung\\_A4.pdf](https://materialserver.filmwerk.de/arbeitshilfen/LM_Achtung_Triggerwarnung_A4.pdf)

Alles ist gutgegangen

[https://materialserver.filmwerk.de/arbeitshilfen/LM\\_Alles\\_ist\\_gutgegangen\\_A4.pdf](https://materialserver.filmwerk.de/arbeitshilfen/LM_Alles_ist_gutgegangen_A4.pdf)

Close

<https://materialserver.filmwerk.de/arbeitshilfen/close-bpp.pdf>

GOTT von Ferdinand von Schirach

[https://materialserver.filmwerk.de/arbeitshilfen/LM\\_Gott\\_A4.pdf](https://materialserver.filmwerk.de/arbeitshilfen/LM_Gott_A4.pdf)

### **Achtsamkeit / Aufmerksamkeit**

But Beautiful – Nichts existiert unabhängig

[https://materialserver.filmwerk.de/arbeitshilfen/but-beautiful\\_docs\\_begleitmaterial.pdf](https://materialserver.filmwerk.de/arbeitshilfen/but-beautiful_docs_begleitmaterial.pdf)

Die Grundschullehrerin

[https://materialserver.filmwerk.de/arbeitshilfen/Die\\_Grundschullehrerin\\_Presse.pdf](https://materialserver.filmwerk.de/arbeitshilfen/Die_Grundschullehrerin_Presse.pdf)

Identität: Selbstbewusstsein, Individualität, Achtsamkeit

[https://materialserver.filmwerk.de/arbeitshilfen/AH\\_Identitaet\\_A4\\_web.pdf](https://materialserver.filmwerk.de/arbeitshilfen/AH_Identitaet_A4_web.pdf)

Love it like it is

[https://materialserver.filmwerk.de/arbeitshilfen/AH\\_Love\\_It\\_A4.pdf](https://materialserver.filmwerk.de/arbeitshilfen/AH_Love_It_A4.pdf)

### **Kommunikation**

Auf Abstand

[https://materialserver.filmwerk.de/arbeitshilfen/LM\\_Auf\\_Abstand\\_A4.pdf](https://materialserver.filmwerk.de/arbeitshilfen/LM_Auf_Abstand_A4.pdf)

Kurzschluss

[https://materialserver.filmwerk.de/arbeitshilfen/LM\\_Kurzschluss\\_A4.pdf](https://materialserver.filmwerk.de/arbeitshilfen/LM_Kurzschluss_A4.pdf)

Mit Gefühl

[https://materialserver.filmwerk.de/arbeitshilfen/LM\\_Mit\\_Gefuehl\\_A4.pdf](https://materialserver.filmwerk.de/arbeitshilfen/LM_Mit_Gefuehl_A4.pdf)

The Ground beneath – Konflikte lösen

[https://materialserver.filmwerk.de/arbeitshilfen/AH\\_The\\_Ground\\_Beneath\\_A4\\_neu.pdf](https://materialserver.filmwerk.de/arbeitshilfen/AH_The_Ground_Beneath_A4_neu.pdf)

## **ÜBERBLICK MATERIALIEN**

Die folgenden Arbeitsblätter greifen verschiedene Themen des Films auf. Sie erlauben eine didaktisch sinnvolle Auswahl und sind als Anregung zu verstehen:

S = Schüler(innen), L = Lehrer(innen)

M01_S	Der Filmtitel
M01_L	Der Filmtitel
M02_S	Machart und Wirkung des Films
M02_L	Machart und Wirkung des Films
M03_S	Mögliche Hilfsangebote
M04_S	Achtsamkeit und Wahrnehmung
M05_S	Werther- und Papageno-Effekt
M05_L	Werther- und Papageno-Effekt
M06_S	Filmbewertung (FBW)



M1\_S

Der Filmtitel

Der Film hat einen deutschen und einen englischen Titel. Vergleichen Sie die unterschiedlichen Filmtitel. Diskutieren und begründen Sie, welchen Titel Sie für passender halten.



**Der Film hat einen deutschen und einen englischen Titel. Vergleichen Sie die unterschiedlichen Filmtitel. Diskutieren und begründen Sie, welchen Titel Sie für passender halten.**

Blessing kann man übersetzen mit „Segen“ und „Geschenk Gottes“ – „Blessing“ hat also eine spirituelle Bedeutung und beinhaltet ein aktives Moment und bezieht sich auf eine wirkende Kraft, der man dankbar sein kann.

Blessing in Disguise = ein versteckter (bzw. verborgener) Segen.

„Glück im Unglück“ ist dagegen profaner, eher dem Zufall geschuldet, halt „noch mal gut gelaufen“.

**M2\_S****Machart und Wirkung des Films**

**Die Animation arbeitet mit feinen weißen und schwarzen Konturen und mit schwarzen und weißen Flächen. Wie wirkt das auf Sie? Belegen Sie Ihre Aussage mit einem Beispiel aus dem Film.**

**Im Film ist der Protagonist im O-Ton zu hören. Begründen Sie, welchen Mehrwert die Originalstimme für den Film und seine Geschichte beiträgt und wie Stimme und Sounddesign zusammenspielen.**

**Die Filmemacher haben das Genre „Animationsfilm“ gewählt, um die Geschichte zu erzählen.**

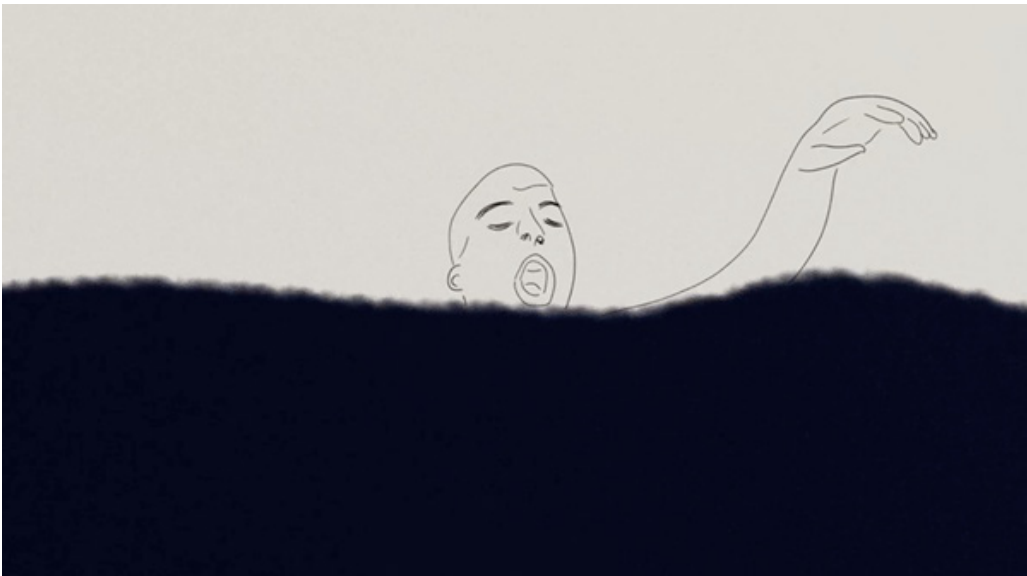
**Nehmen Sie begründet Stellung zu dieser Entscheidung und diskutieren Sie, ob eine andere filmische Umsetzung möglich, passend und für die Thematik angemessen gewesen wäre.**

## M2\_L

## Machart und Wirkung des Films

**Die Animation arbeitet mit feinen weißen und schwarzen Konturen und mit schwarzen und weißen Flächen. Wie wirkt das auf Sie? Belegen Sie Ihre Aussage mit einem Beispiel aus dem Film.**

Feine Linien bedeuten wenig körperhaftes, eher Leichtigkeit, einen Schwebезustand. Die Flächen haben Symbolkraft: Das Schwarze zieht nach unten, symbolisiert Verlorenheit, Gefängnis, Tod. Das Weiße steht für Luft, Atmen, Leben. Nach dem Sprung füllt sich das Bild von der Mitte her schwarz, als würde ein schwarzes Loch alles Leben verschlingen.



**Im Film ist der Protagonist im O-Ton zu hören.**

**Begründen Sie, welchen Mehrwert die Originalstimme für den Film und seine Geschichte beiträgt und wie Stimme und Sounddesign zusammenspielen.**

**Die Filmemacher haben das Genre „Animationsfilm“ gewählt, um die Geschichte zu erzählen.**

**Nehmen Sie begründet Stellung zu dieser Entscheidung und diskutieren Sie, ob eine andere filmische Umsetzung möglich, passend und für die Thematik angemessen gewesen wäre.**

## M3\_S

## Mögliche Hilfsangebote

**Versetzen Sie sich in die Rolle der Frau: Sie sehen einen Mann allein am Brückengeländer ... Müssen Sie nicht auch in Erwägung ziehen, dass er eine Verzweiflungstat begehen könnte?**

**Diskutieren Sie, welche Zeichen einer suizidalen Absicht sich möglicherweise erkennen lassen und machen Sie Vorschläge, wie die Frau mit dem Mann in Kommunikation kommen könnte.**

**Recherchieren Sie, welche Hilfsangebote es für Menschen in psychischen Krisen gibt!**



**M4\_S****Achtsamkeit und Wahrnehmung**

**Achten Sie mal darauf, wie wenig Aufmerksamkeit wir in vielen alltäglichen Situationen (beim Einkauf, in öffentlichen Verkehrsmitteln ...) anderen Menschen gegenüber erbringen.**

**Zeigen Sie Verhaltensweisen auf, die dem Mitmenschen ein Gefühl des Zugewandtheits vermitteln können und diskutieren Sie, inwieweit diese im Alltag gelebt werden können.**

**Schauen Sie Zeitschriften durch und suchen Sie im Internet nach Darstellungen von Menschen in unterschiedlichen Stimmungslagen.**

**Präsentieren Sie die Bilder in der Kleingruppe und beschreiben Sie den Gefühlszustand der Menschen.**

**Arbeiten Sie dazu ein Vokabular aus, das differenziert Stimmungen beschreibt.**

**Partnerübung**

**Führen Sie, ohne zu sprechen, eine Person mit verbundenen Augen durch möglichst verschiedene Räume – vorbei an Hindernissen. Tauschen Sie nach einer gewissen Zeit die Rollen und sprechen Sie dann über Ihre Erfahrungen.**



**M4\_L****Achtsamkeit und Wahrnehmung**

**Achten Sie mal darauf, wie wenig Aufmerksamkeit wir in vielen alltäglichen Situationen (beim Einkauf, in öffentlichen Verkehrsmitteln ...) anderen Menschen gegenüber erbringen.**

**Zeigen Sie Verhaltensweisen auf, die dem Mitmenschen ein Gefühl des Zugewandtheits vermitteln können und diskutieren Sie, inwieweit diese im Alltag gelebt werden können.**

Menschen grüßen, beim Gespräch anschauen und nicht die Aufmerksamkeit woanders hinführen, den Menschen in die Augen schauen, das Gegenüber mit Namen ansprechen ...

Aber Aufdringlichkeit und Übergriffigkeit vermeiden, Leute nicht anstarren ...

**Schauen Sie Zeitschriften durch und suchen Sie im Internet nach Darstellungen von Menschen in unterschiedlichen Stimmungslagen.**

**Präsentieren Sie die Bilder in der Kleingruppe und beschreiben Sie den Gefühlszustand der Menschen.**

**Arbeiten Sie dazu ein Vokabular aus, das differenziert Stimmungen beschreibt.**

... glücklich, traurig, gelangweilt, inspiriert, konzentriert, erfreut, fasziniert, begeistert, verärgert, wütend, (un)geduldig, (un)zufrieden, gelassen, gehetzt, ängstlich, stolz, interessiert, freudig, hoffnungsvoll, verzweifelt, amüsiert, verachtend, verhärtet, überrascht, neidisch, hasserfüllt, sauer, aggressiv, genervt, enttäuscht, depressiv, betrübt, resigniert, angespannt, besorgt, nervös, mutlos, zerbrechlich, verletzlich, panisch, arrogant, herablassend, zugewandt, abgewandt, gleichgültig, unbekümmert, locker, unbeschwert, euphorisch, schockiert, erschrocken, neugierig, fröhlich, verblüfft, verzaubert, verwirrt, skeptisch, verstört ...

**Partnerübung**

**Führen Sie, ohne zu sprechen, eine Person mit verbundenen Augen durch möglichst verschiedene Räume – vorbei an Hindernissen. Tauschen Sie nach einer gewissen Zeit die Rollen und sprechen Sie dann über Ihre Erfahrungen.**

**Recherchieren Sie im Internet nach dem „Werther- und dem Papageno-Effekt“ und erklären Sie diese Effekte.**

**Welche Elemente in der Berichterstattung begünstigen den Werther-Effekt? Schreiben Sie diese stichwortartig auf.**

**Weshalb braucht man sich bei diesem Animationsfilm nicht zu sorgen, dass die Tat des Protagonisten zur Nachahmung einlädt?  
Inwiefern liegt hier der Papageno-Effekt vor?**

**Recherchieren Sie im Internet nach dem „Werther- und dem Papageno-Effekt“ und erklären Sie diese Effekte.**

**Lesen Sie die Ausführungen darüber, welche Elemente in der Berichterstattung den Werther-Effekt begünstigen und schreiben Sie diese stichwortartig auf.**

Grundsätzlich gilt: Je ausführlicher, detaillierter und emotionaler, desto gefährlicher. Besonders ungünstig sind dabei Identifikationsmöglichkeiten wie z. B. über Motiv, Lebensumstände, emotionale Verfassung, Alter, Geschlecht, Aussehen usw., zudem Idealisierung und Glorifizierung („so ein guter, sympathischer, erfolgreicher, großartiger Mensch ...“), das Generieren von Aufmerksamkeit auch posthum („alle“ schreiben und sprechen darüber, „1000de kamen zur Beerdigung ...“, „vielen wird es jetzt leidtun ...“) sowie die Vermittlung von „Handlungsanweisungen“, auch wenn diese vermeintlich abstoßend beschrieben werden (z. B. Art und Ort des Suizides). Grundsätzlich sollte eine einfache und nüchterne Sprache benutzt und die Wertungen beinhaltenden Ausdrücke „Selbstmord“ und „Freitod“ vermieden werden.

**Weshalb braucht man sich bei diesem Animationsfilm nicht zu sorgen, dass die Tat des Protagonisten zur Nachahmung einlädt?  
Inwiefern liegt hier der Papageno-Effekt vor?**

Eine mediale Thematisierung suizidalen Handelns beispielsweise in Filmen, die auf die oben genannten Elemente weitgehend verzichtet und Alternativen zum Umgang mit Krisen anbietet bzw. Hilfsmöglichkeiten aufzeigt, hat nachweislich suizidpräventive Effekte. Auch die Beschreibung der Suizidalität im Rahmen einer psychischen Erkrankung vermeidet Imitationseffekte. Der Film GLÜCK IM UNGLÜCK – BLESSING IN DISGUISE zeigt zudem sehr deutlich das Bereuen des Sprungs, sein Beschreiben als nicht sinnvolle „Problemlösung“ und eine Form von Heilung, indem der Protagonist seine Erkenntnis, dass Krisen anders bewältigt werden können und im Weiteren ein „gutes Leben“ möglich ist, an andere weitergibt und somit zur positiven Identifikationsfigur geworden ist.

## M6\_S

## Filmbewertung (FBW)

Setzen Sie sich mit der offiziellen Filmbewertung der FBW auseinander (siehe LINK: [https://www.fbw-filmbewertung.com/film/glueck\\_im\\_unglueck\\_1](https://www.fbw-filmbewertung.com/film/glueck_im_unglueck_1)).

Teilen Sie diese Auffassung?

Wie stehen Sie zu der Kritik der Jury, die „eine fehlende Haltung zum Text“ moniert?

Begründen Sie Ihre Ansicht und diskutieren Sie im Plenum.





## Katholisches Filmwerk GmbH

Ludwigstr. 33  
60327 Frankfurt a.M.

TELEFON: +49-(0) 69-97 1436-0  
E-MAIL: [info@filmwerk.de](mailto:info@filmwerk.de)  
INTERNET: [www.filmwerk.de](http://www.filmwerk.de)



[facebook.com/Katholisches.Filmwerk](https://facebook.com/Katholisches.Filmwerk)